

Darstellung der Einweihungsfeier des  
Winkelried-Denkmals 1865.  
Holzstich, Illustrierte Zeitung um 1865.



## Die Entstehung des Winkelried-Denkmals im jungen Bundesstaat

**Hier erfährst du, wie die Idee für ein Winkelried-Denkmal in Stans entstand. Du erfährst, wie sich die innerschweizerische Denkmalsinitiative zu einem Projekt von nationaler Bedeutung und Ausstrahlung entwickelte.**

### **Frage**

Wie kam Stans zum Winkelried-Denkmal?

- *Wie kam es zur Idee, in Stans ein Winkelried-Denkmal zu errichten?*
- *Wie lange dauerte es von der Idee bis zur Einweihung des Denkmals? Warum?*
- *Welche politischen und finanziellen Schwierigkeiten waren dabei zu überwinden?*
- *Wie wurde das Denkmal mehrheitlich finanziert?*
- *Warum gilt die Verwirklichung des Winkelried-Denkmal als erste gesamtschweizerische Aktion des 1848 neu gegründeten Bundesstaats?*
- *Wie reagierten die Innerschweizer Initianten auf das Engagement der liberalen Kunstvereine?*

### **Auftrag**

- Lest den Text zur Entstehung des Winkelried-Denkmal in Stans.*
- Markiert die Stellen, die Antworten auf eure Fragen geben.*
- Sucht Bilder im Internet und z. B. im Buch "Geschichte des Kantons Nidwalden".*
- Gestaltet ein Plakat mit euern Ergebnissen. Stellt das Plakat der Klasse vor. (Anleitung zur Plakatgestaltung siehe A.4.1.)*

## **Ein Denkmal mit nationaler Ausstrahlung entsteht**

### **Winkelried bekommt ein Denkmal – Stans erhofft sich Touristen**

Der konservative Stanser Gemeinderat Anton Albert Durrer (1793-1865) stellte am 14. Juli 1853 im Gemeinderat den Antrag, „es möge dem Helden Winkelried, dem Verfechter der Freiheit, ein würdiges und wenn möglich ein grossartiges Denkmal errichtet werden“. Durrer traf den Nerv der Zeit. Der neu gegründete Schweizer Bundesstaat suchte nach sinnstiftenden Helden. Die Freude an Denkmälern war allgemein gross. Winkelried war spätestens seit dem Schützenfest in Luzern von 1853 als Held in aller Munde. In Stans erhoffte man sich, mit dem neuen Denkmal Touristen anziehen zu können.

Aus Angst, Sempach könnte die Idee klauen, sollte die Denkmalsidee vorangetrieben werden. Der Gemeinderat stimmte zu. Durrer wurde zum Präsidenten des Winkelriedkomitees ernannt. Sofort begann er, einen Spendenaufruf an den Bund, die Kantonsregierungen, die kantonalen Schützenvereine, Kriegskommissariate und Regimenter im Ausland sowie an Einzelpersonen wie General Dufour zu verschicken. Der Aufruf wurde zudem an alle damals bedeutsamen Zeitungen versandt und auf Französisch übersetzt.

### **Das Denkmalprojekt wird zur gesamtschweizerischen Sache**

Die Berner Zeitung *Bund* schrieb sehr bald, man solle das Denkmalprojekt im Sinne von „schweizerischer Gemeinsamkeit“ tatkräftig unterstützen, um den im Sonderbundskrieg unterlegenen Innerschweizern „Hand und Hülfe“ zu reichen.

Die Stanser dachten, dass sie über die Auswahl des Künstlers selber entscheiden könnten. Ausserhalb der Innerschweiz war man aber der Meinung, dass ein Denkmal von gesamtschweizerischer Bedeutung auch gesamtschweizerisch ausgeschrieben werden müsse. Das Stanser Winkelriedkomitee sah sich gezwungen, darauf zu reagieren: Es schrieb am 30. September 1853 einen nationalen Wettbewerb aus.

Die Zürcher Künstlergesellschaft forderte, dass ein Denkmal mit solch nationaler Bedeutung in die Hände des Schweizerischen Kunstvereins gelegt werden müsse. Durrer kam der Forderung der Zürcher entgegen, indem er die Künstlervereine von Zürich, Bern, Luzern, Basel und Genf dazu einlud, je einen Delegierten in die Jury zu entsenden. So wurde das lokale Komitee durch ein gesamtschweizerisches

Expertenkomitee abgelöst.

Der Zuger Bildhauer Ludwig Keiser erhielt zwar 1854 den Wettbewerbspreis. Keines der eingesandten Modelle überzeugte die Jury allerdings vollständig. Es wurde ein zweiter Wettbewerb ausgeschrieben.

### **Das Denkmal auf Reise**

Die Modelle des zweiten Wettbewerbs wurden auf eine „Tournée“ durch die Schweiz geschickt. Das war neu und zeigt die grosse Bedeutung, die einem Winkelried-Denkmal zugeschrieben wurde. Die verschiedenen Ausstellungen trugen zur Meinungsbildung bei und ein Teil der Eintrittsgelder floss in die Kasse des Denkmalprojekts.

Der Basler Bildhauer Ferdinand Schlöth (1818-1891) gewann 1856 mit seinem Modell den zweiten Wettbewerb. Allerdings war die Jury mit dem Modell nicht ganz zufrieden. Der Bildhauer überarbeitete seinen ursprünglichen Entwurf zweimal, bis die Jury diesen im Mai 1857 endgültig annahm.

### **Die Innerschweizer werden ausgehebelt**

In der Zwischenzeit übernahmen die Kunstvereine der mehrheitlich reformierten und liberalen Stadtkantone aufgrund ihres grossen Einflusses die Leitung des Denkmalprojekts. So schrieben sie eine nationale Spendenaktion aus, ohne das Stanser Komitee daran zu beteiligen. Die katholischen Innerschweizer waren darüber bitter enttäuscht.

Man rechnete mit Gesamtkosten in Höhe von 140'000 Franken inkl. Transport, Halle und Sockel. Alle Kantone beteiligten sich an den Kosten des Denkmals. Basel-Stadt spendete mit 14'500 Franken am meisten, gefolgt von Zürich mit 12'400 Franken. Auch die französische Schweiz war gut vertreten. Von Schweizerischen Vereinen und Organisationen kam ebenfalls Geld.

Insgesamt kam in den reformierten und liberalen Gebieten mehr Geld zusammen. Das zeigt: Konfession und politische Einstellung spielten bei der Spendenbereitschaft eine Rolle.

### **Der lange Weg bis zur Einweihung**

Zwölf Jahre dauerte der Entstehungsprozess des Winkelried-Denkmals. Ferdinand Schlöth, der Bildhauer, hatte bereits 1856 den Zuschlag erhalten. Die Finanzierung war allerdings erst im Dezember 1861 soweit gesichert. Nun konnte der Künstler den Carrara-Marmorblock kaufen und sich in seiner Werkstatt in Rom an die Arbeit machen.

Anfangs 1865 war das Denkmal vollendet. In einer grossen Holzkiste wurde es per Schiff und Eisenbahn von Rom über Marseille in die Schweiz transportiert. (Den Gotthard-Tunnel gab es damals noch nicht.)

Bereits die Ankunft des Denkmals in Stansstad wurde zum Volksfest. Mit vereinten Kräften zogen die Stanser ihr Denkmal die letzten Meter des langen Weges an seinen Platz in der eigens dafür gebauten Halle.

### **Die Einweihung des Winkelried-Denkmal – das erste Nationalfest des jungen Bundesstaates**

Die Kosten für das Denkmal waren für die damalige Zeit hoch. Das Denkmalprojekt hatte ein breites Interesse in den verschiedensten Gegenden der Schweiz geweckt.

Das Winkelried-Denkmal sollte mit einem grossen, nationalen Fest eingeweiht werden. Die Einweihung fand am 3. September 1865 statt. Es wurde ein Fest der Superlative: gegen 10'000 Besucherinnen und Besucher kamen nach Stans. Fieberhaft stürzten sich die Stanserinnen und Stanser in die Festvorbereitungen. Da man nur wenige Fremdenzimmer zur Verfügung hatte, wurden die Gäste bei Privatpersonen und in der Kaserne untergebracht.

Zahlreiche National- und Ständeräte, Richter und sogar der gesamte Bundesrat reisten nach Stans. Die Einweihungsfeier wurde zum ersten politischen Nationalfest des jungen Bundesstaates. Es wurde Einigkeit demonstriert. Das Fest stand im Zeichen der nationalen Selbstdarstellung.

Allerdings galt für die Denkmalseinweihung dasselbe wie für die Denkmalsentstehung: die Liberalen dominierte sie. Viele Konservative waren darüber frustriert und ärgerten sich.

### **Das Winkelried-Denkmal als Anlass zur Aussöhnung zwischen Liberalen und Konservativen?**

Die Hoffnung der Liberalen, das Denkmal könnte die gewünschte Aussöhnung mit den Konservativen bringen, erfüllte sich somit nur bedingt. Schon kurz nach der Einweihung des Denkmals verhärteten sich die Fronten zwischen Liberalen und Konservativen wieder. Das Winkelried-Denkmal galt bei den Konservativen des Kantons Nidwalden lange Zeit als unpopulär. Sie fanden, der liberale Bundesstaat hätte es für sich in Anspruch genommen. Selbst 1886 bei der 500-Jahr-Feier am Schlachtort bei Sempach, als eine grosse nationale Versöhnungsfeier abgehalten wurde, grollten die Unterwaldner noch. Sie verweigerten kurzerhand die Stellung von kostümierten Kriegern für das geplante Festspiel.

#### **Lernziele:**

**Du kannst erklären, wie es zur Idee für das Denkmal kam und wie sich daraus ein Projekt von nationaler Bedeutung entwickelte. Du kannst dabei auf die Geschichte des jungen Bundesstaats Bezug nehmen.**